

U b u n t u

ich bin, weil wir sind!

Dieser GemeindeKinderSonntag erinnert uns daran, dass wir alle Menschen sind, die oft beladen mit den unterschiedlichsten Lasten und Herausforderungen sind und damit zu kämpfen haben. Er fordert uns auf, aufeinander zu achten und einander zu helfen.

Die Gemeinschaft, das WIR, das Für -und Miteinander soll uns wieder neu wichtig werden, weil Jesus Christus, unser Bruder und Freund, uns dazu einlädt, ganz im Sinne von Galater 2 Vers 6: „Eine:r trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

Viel Spaß beim Vorbereiten und Feiern!
Karin Toth, KJW Süd

Gemeindekinder
sonntag 2026



U b u n t u

ich bin, weil wir sind!

2026 dreht sich beim Gemeindekindersonntag alles um Gemeinschaft und Zusammenhalt. In Afrika, besonders in den Subsahara-Ländern, gibt es eine Lebensphilosophie, die besagt, dass das Wohlbefinden jedes Einzelnen untrennbar mit dem Wohl der Gemeinschaft verbunden ist.

Ubuntu.

Ubuntu wird oft mit „Ich bin, weil wir sind“ wörtlich übersetzt. Ubuntu zu leben, fördert Menschlichkeit, Gemeinschaftssinn, gegenseitigen Respekt und Hilfsbereitschaft. Im Gegensatz zum europäischen Individualismus betont Ubuntu, dass ein Mensch durch seine Teilhabe am Ganzen über sich hinauswachsen kann und die Gemeinschaft die Grundlage für die persönliche Entfaltung bildet. Anders formuliert: Wir sind miteinander verbunden – Gott hat uns füreinander geschaffen. Wenn wir einander helfen, tragen, uns miteinander freuen und trösten, wird Gottes Liebe sichtbar für alle Menschen! „Ich bin, weil wir sind.“ Gott stellt uns in die Gemeinschaft. „We are family, all my brothers, sisters and me...“ heißt es in einem Popsong. Und Jesus Christus ist dafür unser Rolemodel. Das lebte er mit seinen Jüngern und Jüngerinnen. Zudem heilte er Menschen nicht nur körperlich, sondern stellte sie damit oft wieder in die Gemeinschaft zurück. Er lehrte seine Jüngerinnen und Jünger, einander zu dienen (z. B. Fußwaschung in Joh. 13) und füreinander da zu sein. Er predigte in vielen Gleichnissen vom Reich Gottes, wo niemand für sich alleine stehen muss, sondern zur Gemeinschaft der Heiligen gehört.

In der Evangelisch-methodistischen Kirche ist das „WIR“ seit jeher großgeschrieben und das nicht nur strukturell und monetär, sondern theologisch und ganz praktisch:

WIR organisieren und gestalten gemeinsam unser Gemeindeleben.

WIR teilen unseren Glauben untereinander und unterstützen uns.

WIR bringen unsere Ressourcen ein, damit die Gemeinschaft und darüber hinaus die Gesellschaft Gottes Liebe erfahren kann.

WIR setzen uns füreinander ein – auch gesellschaftspolitisch – und

WIR haben zudem seit über 100 Jahren ein Soziales Bekenntnis und als einzige Kirche weltweit Soziale Grundsätze.



TIPP: Wer dazu mehr erfahren möchte, lädt sich den GKS von 2020 „Warum sind alle Menschen gleich wertvoll“ herunter! Darin finden sich weitere Ausführungen und Links. www.methokids.kjwsued.de/

Ablauf & Infos

Ziele:

- Kinder und Erwachsene erleben Gemeinschaft, gegenseitige Verantwortung und Mitgefühl.
- Wir erkennen, dass Jesus Christus alle einlädt, die Fülle des Lebens zu teilen und auch Lasten gemeinsam zu tragen.
- Wir entdecken den Begriff „Ubuntu- Ich bin, weil wir sind“. Dein Glück ist mein Glück.
- Gott stellt uns in die Welt, um Verantwortung für und miteinander zu tragen, damit diese Liebe sichtbar wird. Gottes Liebe ist gesellschaftsrelevant!

Neben den klassischen Bausteinen findet ihr im Folgenden einen kompletten Gottesdienstentwurf mit einem kurzen Predigtimpuls. Die anhängenden Bausteine können auch für eine Kirche Kunterbunt zusammengestellt werden oder in vorangehenden Gruppenstunden eingesetzt werden, um auf das Thema vorzubereiten.

Möglicher Gottesdienstablauf zu Galater 6, 2

Alle Teile können gerne getauscht und auf eure Gemeindesituation angepasst werden! Hier ein Vorschlag aus den Bausteinen:

	ANKOMMEN	Gott bringt uns zusammen
	Aktion Vorspiel und Lieder ansingen	Alle werden ganz freundlich begrüßt und eingeladen mitzumachen. Aktion vor dem Gottesdienst: jede:r, der etwas Rotes anhat, wird von zwei Mitarbeiter:innen über die Türschwelle getragen. ACHTUNG: Nur, wer es möchte – es bleibt freiwillig. Hat ein Kind Lust getragen zu werden aber nichts Rotes an, dann kann es sich ein rotes Tuch umhängen und darf ebenfalls über die Schwelle getragen werden!
1	Begrüßung, Votum	Liebe große und kleine Gottesdienstbesucher: innen! Schön, dass wir heute zusammen sind. Wer von euch wurde heute über die Schwelle getragen? Und wie war es? Nun, das Thema unseres Gemeindegottesdienstes hat damit zu tun: Ubuntu- ich bin, weil wir sind. Der Begriff stammt aus Afrika und beschreibt das Wissen und das Glück, nicht alleine leben zu müssen, sondern in einer Gemeinschaft geborgen zu sein. Alleine Gottesdienst zu feiern, wäre echt traurig. Wir brauchen einander nicht nur, um Gottesdienst feiern zu können, sondern auch, weil wir aufeinander in vielerlei Hinsichten angewiesen sind. Du und ich, wir alle stehen heute im Mittelpunkt und in unserem Zentrum Jesus Christus. In der Gewissheit, dass Gott mitten unter ist, feiern wir nun diesen Gottesdienst! AMEN!
6	Eingangslied/-er	"Wir sind Willkommen" - Das Liederbuch 2 Nr. 23 und "Wir lassen es knallen und feiern" - Mike Müllerbauer mit Bewegungen

1	Gebet	Guter Gott, wir sind willkommen bei dir. So wie wir heute sind: Der eine müde, die andere traurig, der nächste froh und glücklich. Es ist gut, hier bei dir zu Ruhe zu kommen und über dein Wort nachzudenken. Bitte komme uns heute nahe, schenke uns gute Impulse für den Alltag, heute viel Spaß mit- und aneinander und eine gesegnete Zeit! Amen!
	HÖREN	Gott spricht zu uns
3	Lesung & Thema	Ubuntu: Ich bin, weil wir sind! Was für eine schöne Idee und wie ihr hören werdet, auch eine sehr biblische Idee: Paulus reiste umher, um die Gemeinden zu beraten und zu unterstützen. Kein WhatsApp, kein Internet, keine Eisenbahn oder Autos. Er musste wandern oder vielleicht auch mal mit einem Ochsenkarren mitfahren oder auf einem Esel reiten. Wenn er jemanden etwas Wichtiges mitteilen wollte, musste er hinreisen oder Briefe schreiben, die dann wieder hingebracht werden mussten. Wie mühsam. So einen Brief schrieb er an die Gemeinden in Galatien. Wir hören auf einen kleinen Teil des Briefes. In Galater 6, 1-11 folgende Worte: ...
3	Lied	"Jeder ist bei dir willkommen" - Mike Müllerbauer
	TEILEN	Gott verbindet uns miteinander
	Interaktion & Predigtimpuls	Material: Rucksack - Bibelvers: Galater 6,2
	Lied	Und woher bekommen wir so viel Liebe, um uns umeinander zu kümmern? Natürlich von Jesus und deshalb singen wir gemeinsam „Funkelnigel-nagelneu“ von Daniel Kallauch.
	Fürbitten & Vater unser	Plopp Gebet
	WEITER-GEHEN	Gott segnet uns
	Lied & Kollekte	"Hilf uns einander helfen, Herr!" - Nr. 558 Gesangbuch (GB)
	Bekanntgaben & Dank	...
	Segen	Bevor wir unser Segenslied singen, wollen wir Gottes Segen auch schmecken. Bitte steht auf und nehmt euer Brausepäckchen in die Hand. Seid ihr bereit? Gott beschenkt dich mit allem, was du brauchst. (Brausetütchen aufreißen) Jesus macht dein Leben aufregend und prickelnd. (Mit dem Finger in die Brause dippen.) Der Heilige Geist lässt dich überschäumen und Gottes Liebe in die Welt tragen. (Brause in den Mund kippen.) Amen.
	Lied	"Der Vater im Himmel segne dich" - mit Bewegungen

Interaktion mit Predigtimpuls

Jetzt wollte ich mit euch über den Bibeltext nachdenken und habe glatt meinen Rucksack draußen stehen lassen- Mensch, bin ich vergesslich! Moment!

Mitarbeiter:in geht zum Eingang des Gottesdienstraumes, dort steht inzwischen der schwere Rucksack. Er ist schwer. Im Rucksack unten sind Steine drin und weitere Symbole: ein leerer Geldbeutel, ein Schulbuch, eine leere Brotdose, ein Hammer, Verbandszeug für Verletzungen, ein Herz mit einem Riss, ein dunkles Tuch...all das ist noch nicht zu sehen. MA versucht ihn hochzunehmen.

Boh, ist der schwer- ich krieg ihn gar nicht hoch! Kannst du mir bitte helfen.

Mühevoll schwankend schleppt MA den Rucksack nach vorne und legt ihn ab.

Also das ist echt ne Nummer. Wer mag mal probieren, wieder das ist den auf den Schultern zu tragen?

Es werden alle aufgefordert, sich zu trauen und den Rucksack mal auf die Schultern zu nehmen. Je nachdem, was dabei gesagt wird, geht der MA drauf ein und spiegelt die Wahrnehmungen und Einsichten. Ca 5-7 min.

Schon verrückt, wie schwer der Rucksack ist und wieviel Kraft wir brauchen, um ihn zu tragen. Stellt euch vor, ihr müsstet ihn mehrere Stunden oder gar Tage oder Wochen immer wieder aufsetzen und tragen. Kein schöner Gedanke, mit so einer Last herumzulaufen.

Ich frag mal die Schulkinder: Wie ist das mit einem so vollen und schweren Schulranzen?: Wie geht's euch damit? Kurze Interaktion.

Aber ob ihr es glaubt oder nicht, viele Menschen tragen so einen schweren Rucksack- wie diesen hier- nur ist er unsichtbar. Auch Paulus wusste es nur zu gut und schreibt an die Gemeinden, für die er sich verantwortlich fühlt, in fürsorglicher und sehr klarer Weise den Text, den wir vorhin gehört haben: „Helft einander, die Lasten zu tragen. So erfüllt ihr das Gesetz, das Christus gegeben hat.**“ Und er führt es aus, wie das gehen kann, worauf wir achten sollen. Ubuntu: ich bin, weil wir sind. Helft einander! Das bedeutet, wir müssen hinsehen und achtsam sein: Was braucht mein gegenüber? Was belastet sie oder ihn? Und ich darf reden lernen, erzählen was mich drückt, mir schwer auf den Schultern liegt. Ich darf um Hilfe bitten.**

Schauen wir doch mal in den Rucksack rein:

MA fordert Kinder und Erwachsene auf, etwas herauszunehmen und es zu benennen: ein leerer Geldbeutel, ein Schulbuch, eine leere Brotdose, ein Hammer, Verbandszeug für Verletzungen, ein Herz mit einem Riss, eine Tüte Scherben, ein dunkles Tuch.... Die Dinge werden benannt und gemeinsam nachgedacht, wofür das Symbol steht. Dann wird es auf den Abendmahlstisch gelegt.

Diese Symbole sind nur Beispiele. Das, was mich, dich und uns belastet, ist so vielschichtig und unterschiedlich. Was tun wir mit all dem, was uns sorgt und belastet? Nun, wir bringen sie vor Gott. Wie wir es hier auch getan haben. Klingt einfach und schlüssig. Ist es aber nicht immer. Wer alleine bleibt mit all seiner Last, die er tagtäglich alleine stemmen muss, wird früher oder später zusammenbrechen. Gott hat uns als Gemeinschaftswesen erschaffen. Wir brauchen das Du, die Familie, die Freund:innen. Wir brauchen das Wahrgenommen werden -



das jemand sieht, wie es mir geht und mich anspricht- Und wir brauchen einander in der Gemeinde. Niemand kann für sich alleine Gemeinde sein. Wir bringen nicht nur die Lasten, sondern auch alle Gaben und Talente zusammen und teilen sie. Jeder und jede kann etwas Besonders beitragen. Ubuntu: ich bin, weil wir sind.

In unserer Bibel finden sich noch so viele Geschichten, Briefe oder Gleichnis, die uns darauf stoßen, wie wichtig wir füreinander und für die Welt sind. Wer Christus nachfolgt - also sich immer wieder fragt „What would Jesus do?“ - „Wie würde Jesus nun handeln?“ ist schon auf der Gewinner:innenstraße. Das bedeutet nicht, dass unser Rucksack mit einem *mit den Fingern schnippen* Fingerschnippen leicht wird. Es bedeutet, dass wir zupacken und einander helfen, die Lasten zu tragen. Dass wir gemeinsam nach Lösungen suchen und finden, dass wir sogenannte Himmelreichsmomente- da, wo uns Gott so unfassbar nah kam- miteinander teilen. Es bedeutet auch, dass wir die Wanderkarten teilen, um die Rastplätze und Schutzhütten zu finden oder sogar neue Rastplätze zu bauen, wo wir den Rucksack ablegen und miteinander auftanken. Wir haben Ohren, Augen, einen Mund zum Reden, Hände zum Anpacken und Füße, um einfach mal eine Meile mitzugehen.

Beim Benennen der Körperteile zeigen wir auf sie.

Und genau diese Ohren, die gut zuhören, diese Augen, die sehen, was getan werden muss, diese Hände, die so geschickt anpacken, brauchen wir, um die Lasten gemeinsam zu tragen.

Ein sehr bekannter jüdischer Religionsphilosoph, Marin Buber, sagte unter vielem anderen einmal: "Wenn einer zu dir kommt und von dir Hilfe fordert, dann ist es nicht an dir ihn mit frommen Worten zu empfehlen: „Habe Vertrauen und wirf deine Not auf Gott“, sondern du sollst handeln, als wäre da kein Gott, sondern auf der ganzen Welt nur einer, der diesem Menschen helfen kann: du allein."

In Matthäus 25,40 sagt Jesus ganz klar: „Amen, das sage ich euch: Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt - und wenn sie noch so unbedeutend sind -, das habt ihr für mich getan.“ (Basis Bibel)

Ihr Lieben, das gilt nicht nur in der Partnerschaft, Familie, im Freund:innenkreis, im Kindergarten oder Schule, in der Gemeinde oder EmK. Es gilt auch für meine Nachbarn, meine Straße, mein Dorf/ meine Stadt, für die ganze Schöpfung. Ubuntu - ich bin, weil wir sind. AMEN





Lieder für Kinder

- „**Da wo ich bin will ich dir Freude machen**“ Mike Müllerbauer
https://www.youtube.com/watch?v=sOe9Y7gj3yE&list=RDsOe9Y7gj3yE&start_radio=1
- „**Wir lassen es knallen**“ Mike Müllerbauer
<https://www.youtube.com/watch?v=e9UKSdP1vXE>
- „**Jeder ist bei dir willkommen**“- Mike Müllerbauer
<https://www.youtube.com/watch?v=Xg4C7rzCha0>
- „**Miteinander packen wirs**“ Mike Müllerbauer
https://www.youtube.com/watch?v=Gu_QSR3-TfU&list=RDGu_QSR3-TfU&start_radio=1
- „**Jeder kann was, jede hat Talent**“- Sebastian Rochlitzer
https://www.youtube.com/watch?v=GIVzNMqw-Fo&list=RDGIVzNMqw-Fo&start_radio=1
- „**Funkelnigel-nagelneu**“ Danile Kallauch
<https://www.youtube.com/watch?v=LJ-zD6iNv-8>
- „**Einfach Spitze, dass du da bist**“, „**Volltreffer**“- Daniel Kallauch
https://www.youtube.com/watch?v=9rWteHNx84l&list=RD9rWteHNx84l&start_radio=1
- „**Der Vater im Himmel segne dich**“ Mike Müllerbauer
https://www.youtube.com/watch?v=ipetvypvRMY&list=RDipetvypvRMY&start_radio=1

Lieder für Erwachsene

- „**Wir sind willkommen**“ - Nr. 23 Das Liederbuch 2 (DLB2)
- „**Hilf uns einander helfen, Herr!**“ - Nr. 558 Gesangbuch (GB)
- „**Lege deine Sorgen nieder**“ - Nr. 53 DLB 2
- „**Ich werfe meine Fragen hinüber!**“ - Nr. 349 (GB)
- „**Wo ein Mensch Vertrauen gibt**“ - GB 572



**BAUSTEINE
oder Stationen**

Gebete & Segen



Plopp Gebet (Kirche Kunterbunt)

https://www.jugendarbeit.online/dpf_einheit/plopp-gebet/

*Man braucht drei verschieden farbige Murmeln und
ein großes Wasserglas oder eine große Glasschüssel.*

Wenn man eine Freude, eine Bitte oder einen Dank betet, darf man dafür eine Murmel ins Glas ploppen lassen. Die Farben haben zeigen die jeweilige Bedeutung an. „Ich freue mich über...“, „Ich bitte dich, guter Gott...“, „Ich danke dir für...“

Deckensegen (KIKU)

https://www.jugendarbeit.online/dpf_einheit/decken-segen/

Ihr braucht für jede:n eine Decke.

Nehmt euch eine Decke und breitet sie aus.

Schaut sie euch in ihrer ganzen Größe an. So groß wie euch jetzt diese Decke erscheint – und noch viel größer – so ist auch Gott, der Allmächtige.

Gott, der Vater, der Allmächtige, der den Himmel, die Erde und alles Leben darauf geschaffen hat, sieht dich.

Legt euch die Decke um die Schultern.

Und er segnet dich. Er nimmt dich in den Arm. Er schenkt dir Sicherheit und Geborgenheit.

Nehmt die Decke an zwei Ecken und breitet sie aus, so wie Jesus auch mit ausgebreiteten Armen am Kreuz hing.

Jesus, der Sohn, der für uns am Kreuz gestorben ist, der alle unsere Sorgen kennt, segne dich. Er mache deine Gedanken weit und schenke dir Offenheit für die Menschen um dich herum.

Kuschelt euch in die Decke ein und rubbelt euch warm.

Und der Heilige Geist, der immer bei dir ist, der dich inspiriert und motiviert, er segne dich. Er schenke dir Trost und Wärme an jedem Tag.

So segne dich Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

AMEN.

Prickel Segen mit Brause (KIKU)

Material: Alle bekommen ein Brause-Tütchen. Dann wird der Prickel-Segen gesprochen, den du am besten auswendig kannst! Achtung mit vollem Munde spricht sich schlecht! 😊:

Gott beschenkt dich mit allem, was du brauchst.

(Brausetütchen aufreißen)

Jesus macht dein Leben aufregend und prickelnd.

(Mit dem Finger in die Brause dippen.)

Der Heilige Geist lässt dich überschäumen und Gottes Liebe in die Welt tragen.

(Brause in den Mund kippen.)

Amen.

**BAUSTEINE
oder Stationen**

Weitere biblische Bezüge zur Auswahl

- „Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat ...“ (Gemeinschaft als Leib Christi) 1. Kor. 12,12-17
- „Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.“ Joh. 15,12
- „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.“ Römer 12,15
- „Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.“ Apostelgeschichte 2,44-47
- Und in Markus 2,1-12 tragen die vier Freunde den Gelähmten zu Jesus.



Interaktives zum Thema

1. Afrikanisches Element: Begrüßung auf Zulu: „Sawubona“ (Ich sehe dich). Die anderen antworten: „Yebo, ngiyabona“ (Ja, ich sehe dich). Symbolisieren das Anerkennen und Wahrnehmen des anderen – Kern von Ubuntu.
2. Einleitung ins Thema, dazu ein kurzes Gespräch mit folgenden Fragen: „Was bedeutet es, füreinander da zu sein?“, „Wann hat dir jemand geholfen?“, „Wann hast du jemandem geholfen?“
3. Godly Play zu Markus 2, 1-12 „Jesus heilt was lähmt“, Godly Play Band Jesusgeschichten[1]– Die Geschichte kann auch gemeinsam anstelle des Impulses/ Predigt miteinander gespielt und theologisierend ergründet werden.
4. Am Eingang zum Gottesdienstraum steht ein Schild: „Heute müssen alle, die etwas Rotes anhaben über die Schwelle getragen werden. Wie ist euch überlassen...“ Bei der Begrüßung nimmt der/die Liturg:in bei der Einführung ins Gottesdienstthema diese Erfahrungen auf. Wer wurde heute alles über die Schwelle getragen? Wer hat jemanden getragen oder geholfen? Wie war das für euch?
5. Ein großer Rucksack steht am Eingang. Der Begrüßungsdienst begrüßt jeden und bittet ihn/sie sich einen Stein auszusuchen und ihn mit an den Platz zu nehmen. Nachdem der Gottesdienst eröffnet wurde (siehe Ablauf) wird ins Thema eingeführt und die Gottesdienstbesucher: innen aufgefordert kurz nachzudenken, welche Last sie heute mitgebracht haben. Ihr Stein symbolisiert die Last. Diesen packen sie dann vorne in den bereit gestellten Rucksack. Wenn alle die sich beteiligen wollten, durch sind, bilden sich kleine Murmelgruppen und starten ein kurzes Gespräch über die Lasten. Dann fragt der/die Mitarbeiter:in: „Wer von euch traut sich den Rucksack auf den Rücken zu nehmen und eine Runde im Gottesdienstraum laufen?“. Daraufhin folgt ein kurzer Austausch: „Wie erging es dir dabei?“, „Was hättest du dir gewünscht?“, „Was könnte man tun, damit es leichter wird?“

[1] <https://Godlyplay.de/literatur-anfaenger/>
auch über verschiedene Anbieter gebraucht zu erwerben!



Spielstationen

„Ubuntu-Staffel“

Ein Lastenkorb oder Rucksack wird mit Bällen oder Kissen gefüllt und muss möglichst ohne den Inhalt zu verlieren, schnell über den Hindernisparcours transportiert werden (Slalom laufen, Balancieren, rückwärtsgehen, über Stühle klettern...).

Weitere Variante: Man überwindet den Parcours als Zweierteam; man muss zwischendurch Rätsel lösen und pro gelöstes Rätsel darf man eine Last aus dem Korb/ Rucksack nehmen.

„Die Wackel-Brücke“- Slackline

<https://de.wikipedia.org/wiki/Slackline/>

<https://www.slackline-tools.de/anwendung/outdoor-paedagogikteams/allgemein/>

Leonardobrücke

Die Leonardo-Brücke ist eine erlebnispädagogische Aktivität, bei der Teams durch das Ineinanderstecken von Holzstäben selbst tragende Brücken bauen. Sie fördert Teamarbeit, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten, da die Teilnehmenden lernen müssen, zu kommunizieren, zu koordinieren und gemeinsame Lösungen zu finden.

Tanz-Spiel „Willkommen“

Musik startet, Teilnehmer: innen bewegen sich frei durch den Raum. Wenn die Musik stoppt, schauen sie sich einem Partner in die Augen und begrüßen sich, indem sie die Hände abklatschen, Hände reichen, jeweils den rechten Fuß aneinander tippen, winken.... usw.

Deckenschaukelstation

Menschen lieben es, geschaukelt zu werden. Das vermittelt Geborgenheit. Dazu braucht man eine fest gewebte Decke, starke Arme und Menschen, die sich trauen. So entsteht eine tragbare Hängematte. Auf die Decke legt sich jemand (Kind, Jugendliche/r oder Erwachsene/r). Alle anderen stellen sich jetzt um die Decke und heben diese gemeinschaftlich an. Die Person auf der Decke kann so sanft geschaukelt oder durch den Raum getragen werden.



**BAUSTEINE
oder Stationen**

Spielstationen

Folgende Spiele dauern länger und eignen sich gut für Gruppenstunden zur Vorbereitung oder auch für eine längere Spielketten bei Kirche Kunterbunt.

Flussüberquerung

Du brauchst: 2 Seile o.Ä. um den Fluss zu begrenzen; alte Teppichstücke/ Pappkarton/ im Notfall alte Zeitung (ca. 25x35 cm) als Inseln

Ablauf:

- Mit den Seilen werden die beiden Flussufer begrenzt (je weiter auseinander, desto schwieriger)
- Die Gruppe erhält eine gewisse Anzahl an "Inseln" (auch hier gilt: je weniger, desto schwieriger)
- Nun stellt sich die Gruppe an einer Seite des "Flusses" auf.

Ziel ist es, alle Teammitglieder heil auf die andere Seite des Flusses zu bringen.

Regeln:

- Die Teilnehmer:innen dürfen dabei nur die Inseln berühren.
- Berührt ein Teammitglied den "Fluss", muss die ganze Gruppe wieder von vorne starten.
- Bleibt eine Insel unbesetzt (keine Hand oder Fuß darauf), schwimmt diese weg und wird aus dem Spiel genommen.

Am besten funktioniert das ganze meist, wenn die Inseln von hinten nach vorne gegeben werden, aber lässt das eure Teilnehmer:innen am besten selber herausfinden.

Varianten:

Bei sehr großen Gruppen können auch zwei Teams gegeneinander antreten.

Evtl. kann der Gruppe etwas Beratungszeit gewährt werden.

Die Gruppe vorher schätzen lassen, wie viel Zeit/Versuche sie benötigt.

Das Spinnennetz

Vorsicht: ein Spiel mit viel Körperkontakt... auf jeden Fall nur in vertrauten und eingespielten Gruppen spielen!

Ort: sehr großer Raum oder Halle / besser draußen

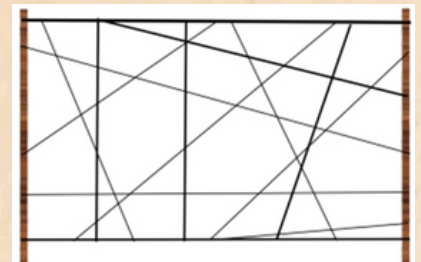
Dauer: ca. 45min - 1,5 Std.

Eignung: Kinder ab 10 Jahren, Jugendliche und Erwachsene

Gruppengröße: Für Gruppen ab 10 Spielern

Material: sehr viele stabile Tauen oder Bänder, das Spinnennetz

Vorbereitung: Zur Vorbereitung des Spieles baut der Gruppenleiter ein Spinnennetz zwischen zwei Bäume oder Pfosten. Es werden oben und unten zwei stabile Seile straff gespannt. Danach werden daran verschiedene kleinere Seile oder Bindfäden gespannt, die dann das Spinnennetz ergeben. Es sollten ungefähr so viele „Löcher“ ergeben, wie Spieler in der Gruppe vorhanden sind (oben und unten ergeben zwei zusätzliche Möglichkeiten). Es sollte sauber und straff gespannt sein und es dürfen keine Seilenden herumhängen.



**BAUSTEINE
oder Stationen**

Spielstationen

Beschreibung des Spiels: Die Gruppe stellt sich gemeinsam auf die eine Seite des Spinnennetzes. Der Spielleiter erzählt eine Geschichte. Es handelt sich bei dem Netz nämlich um das der giftigen Spinne Tarantula. Die Gruppe muss nun gesammelt das Spinnennetz durchqueren. Dazu gibt es folgende Anweisungen, die genau zu beachten sind:

- jedes Loch im Netz darf nur einmal durchwandert werden
- es darf auf keinen Fall einen Kontakt zu den Fäden des Netzes geben, denn dann gilt die Aufgabe als verloren und alle, die das Netz bereits durchquert haben, müssen wieder zurück auf die Ausgangsposition
- berührt auch ein helfender Spieler das Netz – gilt die gleiche Regel wie vorher
- Sicherheit geht vor: gewagte und gefährliche Manöver vermeiden und ggf. unterbrechen

Lösung: zunächst gehen einige TN durch die einfachsten Löcher auf die andere Seite. Dann müssen weitere TN durch die Löcher getragen werden. Auch dabei darf keine Berührung zum Netz stattfinden. Die Gruppe muss frühzeitig daran denken, dass auch die letzten TN noch die Möglichkeiten haben müssen relativ selbständig durch das Netz zu klettern.

Der Spielleiter sollte wirklich nur beobachten und klar auf die Einhaltung der Regeln pochen: Auch wenn wirklich bei den letzten TN eine Regel gebrochen wird, werden alle wieder zurück geschickt. Dies kann durchaus zu Frustration und Aggression führen, doch umso schöner ist es, wenn es letztendlich dann doch gelingt.

Flugzeugabsturz

Beschreibung des Spiels: Die Mitspielende setzen sich in 2er Reihen hintereinander auf den Boden oder auf Stühle. Der Spielleiter sitzt vorne und begrüßt die Gruppe in seinem Flugzeug. Nach dem „Start“ gerät das Flugzeug in Schwierigkeiten und stürzt leider ab. Die Mitspielenden werden in alle Himmelsrichtungen zerstreut und sind zum Teil verletzt. Der Spielleiter verteilt die Mitspielenden möglichst weit auseinander und gibt jedem ein Handicap:

- Die Gelähmten: können nicht laufen, müssen getragen werden (Beine zubinden)
- Die Blinden: können nichts sehen (müssen Augenbinden aufsetzen)
- Die Stummen: sie können nicht sprechen (Sprechverbot) und können nur einen Arm benutzen (zweiten Arm wegbinden)
- Die Tauben: können nichts hören (müssen Ohrhörer aufsetzen)

Ziel ist natürlich die Rettung der Gruppe. Die einzige Chance besteht, dass sich alle möglichst schnell am Flugschreiber treffen (irgendein Gegenstand / Baum / etc.) in der Nähe. Der Flugschreiber sendet Signale, die die Rettung ermöglicht. Die Gruppe hat nun die Aufgabe, innerhalb einer bestimmten Zeit (je nach Distanz und Gruppengröße ca. 10 min) alle Teilnehmer zum Flugschreiber zu bringen. Sie müssen dabei ihre Handicaps berücksichtigen. Schaffen sie es, hat die Gruppe gewonnen.

Sollte es zu einfach sein, kann der Spielleiter während des Spieles noch beeinflussen: z.B. es kommt ein Sturm auf und der Flugschreiber verändert seine Position, es kommt ein Sandsturm auf und alle werden kurze Zeit blind, mehrere Leute der Gruppe werden „irre“ (sie machen immer genau das Gegenteil von dem, was eine andere Person von ihnen fordert), etc.

**BAUSTEINE
oder Stationen**

Kreatives

„Lastenmonster basteln“

Kinder basteln ein kleines Monster aus Papier oder Papprollen. Es symbolisiert alles, was schwer ist (Ärger, Streit, ggf. Schule, Stress auf der Arbeit, Sorgen, Krankheit... usw.) Das fertige Monster „parkt“ dann auf dem Abendmahlstisch als Zeichen, dass wir mit allen Lasten zu Gott kommen dürfen.

Variante: Gemeinsam „besiegen“ die Teilnehmer:innen ihre Monster, legen sie in einen Korb und tragen ihn gemeinsam zum Abendmahlstisch.

Ubuntu-Fingerabdruck-Baum

Ein großes Plakat mit einem blattlosen Baum wartet auf die Handabdrücke aller Teilnehmer:innen. Man druckt seine Hand ab und malt mit wasserfesten Stift ein Gesicht darauf. Gemeinsam wird die Welt bunt...sie blüht auf!

Variante: Auf zehn DIN A4 Blättern sind blattlose Bäume gedruckt. Sie legen nebeneinander. Jeder setzt Fingerabdrücke als Blätter auf die leeren Äste und malt mit einem Filzstift ein Lachgesicht drauf. Am Ende haben wir einen ganzen Wald als Symbol für unsere Gemeinschaft (Bäume halten das Grundwasser, sorgen für saubere Luft, dienen allen möglichen Lebewesen als Heimat... usw.)

Bunte Papier- Menschenkette

Material: Scheren, buntes Kopierpapier oder Tonkarton

Anleitung: <https://www.youtube.com/watch?v=nlDXdpAtfD8>
Papiermensenkette



Freundschaftsband

Material: Bierdeckel oder Pappkarton, Bunte Wolle, Schere

Bastelanleitung:

1. Stoße durch die Mitte des Bierdeckels ein Loch (Lochzange oder spitzer Stift).
2. Schneide am Rand 8 Schnitte ein (ca. 1,5 cm tief).
3. Schneide 7 bunte Wollfäden zu (je nach Armgelenk 50-100cm) und knote sie an einem Ende alle zusammen.
1. Fädle den Knoten durch das Loch in der Scheibe und stecke jeden Faden in einen Randschlitz. (EIN Schnitt bleibt leer!)
2. Nimm die Scheibe so in die Hand, dass der Knoten unter der Scheibe ist und der leere Schlitz nach unten/zu dir zeigt. Zähle vom leeren Schlitz drei Fäden in eine Richtung. Diesen Faden nimmst du und steckst ihn in den leeren Schlitz.
3. Drehe die Scheibe wieder so, dass der leere Schlitz nach unten/zu dir zeigt und nimm wieder den dritten Faden. (Achtung: Unbedingt wieder in dieselbe Richtung zählen!) Lege den Faden in den freien Schlitz. Zieh ab und zu den Knoten unter der Scheibe etwas straff, sodass ein gleichmäßiges Armband entsteht.
4. Knüpfe so lange weiter, bis die gewünschte Länge erreicht ist. Löse alle Fäden aus den Schlitzern und verknote das Ende.



**BAUSTEINE
oder Stationen**

Kreatives



Bible Journaling zu Galater 6,1-10

Bible-Journaling ist eine kreative Methode, sich mit der Bibel zu beschäftigen, bei der man Bibeltexte mit Notizen, Zeichnungen, Farben und Collagen gestaltet.

Zu beginnen, liest man den vorgegebenen Bibeltext mehrmals durch und entscheidet dann, welche Elemente (z. B. ein Wort, ein Symbol oder ein Vers) ihr besonders hervorheben wollt.

Gestaltet anschließend die Seite mit Stiften, Farben, Stempeln oder Collagen und ergänzt eure Gedanken und Gefühle dazu, um den Bibeltext persönlich zu verarbeiten. Wichtig ist dabei, den Prozess und die persönliche Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes und nicht das perfekte künstlerische Ergebnis.

Material:

- Kopien mit dem Bibeltext auf etwas schwererem Druckerpapier
- Buntstifte, Aquarellstifte oder Woodys
- Washi Tape, bunte Aufkleber
- Buntes Seidenpapier, Scheren, Klebstift, Glitzerstifte usw...



BAUSTEINE
oder Stationen